

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

1918 - 1923

AUFSATZSAMMLUNG

- 20-1 *Von der Monarchie zur Republik* : Beiträge zur Demokratiegeschichte des deutschen Südwestens 1918 - 1923 / hrsg. von Sabine Holtz und Gerald Maier. - Stuttgart : Kohlhammer, 2019. - XII, 198 Seiten : Ill. - 24 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg : Reihe B, Forschungen ; 224). - ISBN 978-3-17-036524-7 : EUR 24.00
[#6685]**

Der vorliegende Sammelband¹ enthält die verschriftlichten Vorträge einer Tagung, welche von der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, dem Landesarchiv des Südweststaates und der Abteilung Landesgeschichte des Historischen Seminars der Universität Stuttgart am 9. und 10. November 2017 durchgeführt wurde. Die Tagung bildete den Abschluß eines Digitalisierungsprojekts, in dessen Rahmen Quellen zum Demokratisierungsprozeß in den Jahren 1918 bis 1923 auf dem landeskundlichen Informationsportal LEO-BW online gestellt wurden.

Beim Lesen des Bandes kommt einem unwillkürlich der Begriff „Charivari“ in den Sinn; diese Schmuckkette an Trachtenanzügen besteht aus Edelsteinen, Münzen, Grandeln, Tierpfoten und Dachsbärten und bildet damit eine Einheit aus Elementen, die eigentlich nicht zusammengehören. Die Charakterisierung dieses Bandes als „Charivari“ bezieht sich auf die Verfasser, die vom arrivierten Lehrstuhlinhaber bis zur frisch examinierten Masterstudentin reichen; sie bezieht sich auf die äußere Gestalt, da einige Autoren die Vortragsform beibehalten haben; sie bezieht sich aber in erster Linie auf den Inhalt, denn vier der zwölf und damit ein Drittel der Beiträge lassen sich beim besten Willen nicht unter dem Titel des Bandes subsumieren.

Gleich der erste Text von Andreas Neuburger, Simone Ruffer und Christina Wolf (S. 3 - 14) schildert das Digitalisierungsprojekt zur Demokratiegeschichte im deutschen Südwesten, erläutert die Auswahl und den Charakter der präsentierten Quellen sowie die Navigation durch das entsprechende Portal. Es handelt sich im weitesten Sinn um eine Gebrauchsanweisung für Internetbenutzer. Der Aufsatz von Cord Arendes und Nils Steffen Archivalische Quellen im Einsatz. Das Praxisprojekt „*Geflüchtet, unerwünscht, abge-*

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1170989918/04>

schoben – ‚lästige Ausländer‘ in der Weimarer Republik“ (S. 157 -178) beschreibt die innovative Form einer Lehrveranstaltung an der Universität Heidelberg, bei der die Studenten historische Quellen für eine szenische Lesung mit Schauspielern aussuchten. Die beiden Verfasser behandeln die Chancen und Möglichkeiten dieses didaktischen Experiments, aber sie liefern keine neuen Erkenntnisse für den genannten Zeitraum 1918 bis 1923. Der Beitrag von Peter Exner stellt eine Mischung dar aus Inhaltsangabe und Werbeblock der Wanderausstellung des Generallandesarchivs Karlsruhe *Demokratie wagen? Baden 1818 - 1919* (S. 179 - 191 plus Anhang mit Fotos bzw. Dokumenten). Der Exkurs von Wilfried Reininghaus (S. 73 - 84) ist hingegen eindeutig eine historische Darstellung; allerdings haben die *Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte in Westfalen 1918/19* keinerlei Bezugspunkt zum deutschen Südwesten.

Bleiben also acht Aufsätze über Baden und Württemberg nach 1918 übrig, von denen gleich der erste – ein Statuskonflikt zwischen dem preußischen Regierungspräsidenten und dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen – nicht in der Gründungsphase der Republik anzusiedeln ist, sondern in den Jahren 1926 bis 1931. Amelie Bieg zeichnet diesen Kleinkrieg nach (S. 15 - 31), der ein Licht auf die Monarchie-Nostalgie weiter Kreise der Provinzbeamtenschaft wirft. Kurioserweise wurde der 1926 ernannte republikanische Regierungspräsident Alfons Scherer vom preußischen SPD-Innenminister Carl Severing 1931 in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Über die Gründe hätte man gerne mehr erfahren, ebenso über den weiteren Lebenslauf des Zentrumsmitglieds Scherer, der bis 1964 lebte.

Über die Abdankungen der beiden südwestdeutschen Monarchen gibt es zwei Darstellungen, diejenige von Ursula Rombeck-Jaschinski *Überlebte Tradition? Das Ende der Monarchien in Südwestdeutschland* (S. 47 - 62) gehört inhaltlich wie sprachlich zu den fundierten Lichtblicken dieses Bandes; für den Beitrag von Theresa Reich (S. 33 - 45), welche den Thronverzicht von König Wilhelm von Württemberg und Großherzog Friedrich von Baden „im Spiegel der südwestdeutschen Presse“ untersucht, kann dieses Urteil nicht gelten. Reich leitet aus einem einzigen, noch dazu aus der Sekundärliteratur stammenden Zitat eines Artikels in der **Mannheimer Volksstimme** ihre zentrale These ab, die badische Presse und insbesondere diejenige im SPD-Besitz hätten die Politik des Großherzogs kritischer bewertet, als dies in Württemberg mit dem dortigen Monarchen der Fall gewesen sei. Für dieses Urteil hätte man sich doch eine etwas breitere Quellengrundlage gewünscht. Die **Freiburger Zeitung** war im übrigen kein Blatt der Sozialdemokratie (falsch auf S. 43).

Mit einem fast vergessenen Kapitel der Vertreibungsgeschichte von Deutschen im 20. Jahrhundert, der von den Franzosen erzwungenen Ausweisung von mindestens 150.000 Elsaß-Lothringern, von denen sich aus rein geographischen Gründen die Mehrzahl in Baden niederließ, setzt sich Angela Borgstedt überzeugend auseinander (S. 63 - 72), auch wenn manche zur Flüchtlingswelle ab 2015 gezogene Parallele allzu gezwungen erscheint. Zu einer ähnlichen Thematik hat Laura Moser geforscht, die 310 von Frauen in den Jahren 1918 bis 1933 beim Bezirksamt Karlsruhe gestell-

te Einbürgerungsanträge in ihrer Masterarbeit untersucht hat. Ihr darauf aufbauender Beitrag (S. 121 - 141) macht deutlich, daß es auch bei der Staatsbürgerschaft keine Gleichheit gab, denn deutsche Frauen verloren sie (anders als Männer) bei der Heirat mit einem Ausländer und mußten sie nach dem Tod ihres Ehemannes oder einer Scheidung erneut beantragen. Wolfram Pyta versucht in der eigentlich ausdiskutierten Räte-debatte einen neuen Akzent zu setzen, indem er die Entstehung des Rates Geistiger Arbeiter in Württemberg als möglichen „demokratischen Urknall“ zur Debatte stellt (S. 85 - 106). Bisher politikferne Künstler und Intellektuelle hätten sich aus der Klause des Gelehrten in die umkämpfte Arena des demokratischen Diskurses gestürzt, wo sie rhetorisch durchaus zu überzeugen wußten. In „redekultureller Hinsicht“ habe die Rätebewegung damit einen „wichtigen qualitativen Beitrag zur demokratischen Sprecherziehung“ geleistet (S. 106). Zwei weitere Aufsätze beschäftigen sich mit der Lage von Frauen, derjenige von Sylvia Schraut (S. 107 - 120) mit dem letztendlichen Scheitern der bürgerlichen Frauenbewegung in der Weimarer Republik, die aus ihrer nationalistischen Rhetorik der Jahre 1914 bis 1918 erst erwachte, als der Rat der Volksbeauftragten bereits das Frauenwahlrecht eingeführt hatte, dem neun Monate später das Gleichstellungsgebot der Weimarer Reichsverfassung folgte. Schrauts Kritik, die Frauenvertreterinnen hätten es nach 1918 versäumt, die „100 Jahre eingeübte männliche politische Arena zu gendern bzw. zu feminisieren“ (S. 108) oder an anderer Stelle, dass die Parteien nicht bereit gewesen seien, „aussichtsreiche Listenplätze geschlechtsparitätisch zu verteilen“ (S. 109), überträgt in ahistorischer Weise Fragestellungen, die den heutigen Zeitgeist dominieren, auf die Anfangsjahre der Weimarer Republik. Daß mit dem Verfassungsparagraphen über die Gleichberechtigung der Geschlechter noch keine Verfassungswirklichkeit beschrieben wurde, zeigt die Umbruchphase nach 1918 an den drei Universitäten Heidelberg, Freiburg und Tübingen. Im Vordergrund stand dabei der Versuch, den Anteil der studierenden Frauen wieder zu reduzieren, wie Marco Birn in seinem Aufsatz zu untermauern weiß. Der Sammelband enthält einige fundierte, anregende, ja sogar geistreiche Beiträge, die jedoch das negative Urteil über dessen doch recht willkürlich anmutende Zusammensetzung nicht abzumildern vermögen.

Bernd Braun

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10126>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10126>